

dienst (Finanzmin., ab 1908 im Min. für öffentliche Arbeiten, ab 1920 im Bundesmin. für Handel und Verkehr), 1926 i.R. In dieser Zeit war er mit dem Neu- und Umbau einiger größerer staatlicher Gebäude beauftragt, u. a. mit dem Bau des „Neugebäudes der Hochschule für Bodenkultur (1911/12)“. 1918 Priv. Doz. an der Hochschule für Bodenkultur für das Gesamtgebiet des land- und forstwirtschaftlichen Hochbaues, ein Fachgebiet, das er schon seit 1911 als Hon. Doz. vertrat. 1920 tit. ao. Prof. 1928–37 neunmal Dozentenvertreter im Professorenkollegium, 1939 außerplanmäßiger Prof., 1921–38 Präs. des österr. Künstlerbundes, seit 1938 Mitgl. der Reichskammer der bildenden Künste.

W.: Die landwirtschaftliche Sonderausst. auf der internationalen Baufachausst. in Leipzig, in: Monatshe. der Landwirtschaft, H. 2, November 1913; Über die Verwendung billiger Baustoffe bei landwirtschaftlichen Hochbauten, in: Zentralbl. für Landwirtschaft 96, 1916, S. 95–99; Krieger-Wirtschaftsheimstätten auf dem Lande, ebenda, S. 111–20; Krieger-Waldheimstätten, in: Österr. Forst- und Jagdztg. 34, 1916, S. 163–64, 176–78; Der Stand des landwirtschaftlichen Bauwesens und der Bauschutz der Landwirte, Vortrag vom 2. 2. 1917, Dt. Landwirtschaftsges. für Österr.; Landwirtschaftliches Bauwesen, in: H. Hitschmann, Vademecum für den Landwirt, 1920, S. 228–87; Die Dungstätte am Bauernhof, 1920; Vorschläge für Bauweisen für Düngerstätten, in: Fortschritte der Landwirtschaft 2, 1927, S. 631–34; Allg. über die Herstellung von Gebäuden, in: Vademecum für Forst- und Holzwirtschaft, 1928, 1930; Das Bauerngehöft, in: Führer durch das Beispiel-Bauerngehöft auf der steiermärk. Landesausst. in Graz, 1928; Der Bau von Düngerstätten, in: Stallmist, Jauche, Gülle, Scholle, Bd. 152, Tl. II, 1929; Erdarbeiten. Lösen und Fördern des Bodens, 1930; Schotter- und Sanderzeugung, in: Wr. allg. Forst- und Jagdztg. 48, 1930, S. 170–71; Stallbauten, in: Tierheilkde. und Tierzucht 9, 1931, S. 521–64; Die Messhalle des Bundesmin. für Land- und Forstwirtschaft, in: Österr. Bauztg. vom 31. 1. 1931, S. 335–58; Der landwirtschaftliche Wirtschaftshof, in: Wr. landwirtschaftliche Ztg., Sonderh., Jg. 86, 1936, S. 335–58; Die Eternit-Großplatte im landwirtschaftlichen Bauwesen, in: Der fortschrittliche Landwirt vom 25. 9. 1937; Grundsätzliches zum Bau eines Schweinestalles, in: Wr. landwirtschaftliche Ztg., Jg. 88, 1938, S. 83–84; Die Wohnung des Landarbeiters, ebenda, Jg. 88, 1938, S. 265, 275, 293, 317; etc.

L.: *Wr. landwirtschaftliche Ztg.*, Jg. 92, 1942, S. 242; *G. Berka, 100 Jahre dt. Burschenschaft in Österr.*, 1959, S. 147.

Jentzsch Robert Bruno, Techniker. * Breslau, 9. 3. 1852; † Wien, 7. 3. 1912. Als Inhaber eines Privilegienbüros techn. vielseitig orientiert, beschäftigte er sich vorerst hauptsächlich mit verschiedenen Beleuchtungsfragen und entwickelte Sicherheitsschlösser für Handfeuerwaffen (Männlicher). Sein erstes Patent über einen Münzfernsprecher stammt vom 8. 2. 1899 (Österr. Patent N. 311). Mit der Gründung

einer Telephonautomatenges. und einer ihm erteilten Konzession des k. k. Handelsmin. (1901) sowie weiteren Verbesserungen und Patenten bereitete er den Weg zur Einführung der Telephonautomaten in Österr. vor. Er hatte jedoch mit großen Schwierigkeiten finanzieller, bürokrat. und psycholog. Natur zu kämpfen und konnte nur langsam mit seiner Idee durchdringen. 1909 mußte er sich krank von seinem Werk zurückziehen, ohne am Erfolg seiner Bemühungen voll Anteil nehmen zu können. Erst seinem Mitarbeiter und Nachfolger St. Bergmann blieb es vorbehalten, die Einführung der öffentlichen Telephonautomaten in eigenen auf Straßen und Plätzen frei aufgestellten Telephonhäuschen durchzusetzen und damit Wien in dieser Hinsicht zum Vorbild für ganz Europa zu machen.

L.: *Österr. Post- und Telegraphenmus. Wien*, Jg. 8, 1955, H. 82, S. 8–9; *Akten des Post- und Telegraphenmus. Wien*.

Jenull Johann von, Jurist. * Winklern (Oberkärnten), 29. 4. 1773; † Innsbruck, 3. 4. 1853. Sohn eines Gastwirtes, Bruder des Folgenden. Stud. zuerst Theol., dann Jus, 1800 Dr.jur. Zuerst Advokat, 1815 in den Gerichtsdienst übernommen, stand er in Klagenfurt (1814/15 Redakteur der *Carinthia*), Fiume und Wien in Verwendung und wurde 1826 Präs. des k. k. Stadt- und Landrechtes Innsbruck, 1839 bis 51 Präs. des Appellationsgerichtes für Tirol und Vorarlberg. Dir. der jurid. Stud. an der Univ. Innsbruck, Curator des Mus. Ferdinandeum. Hervorragender Jurist, der schriftsteller. auch über sein Fachgebiet hinaus tätig war. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1827 nob.

W.: Beitr. zur Geschichte der Erbauung, Erweiterung und Verschönerung von Klagenfurt, in: *Carinthia*, Jg. 1813, n. 14 und 15; Der Propstkogel und Radsberg bei Klagenfurt, ebenda, Jg. 1816, n. 33; Die Heuernte zu Heiligenblut im Mölltale, ebenda, Jg. 1817, n. 1; Reise der Kn. Margarethe, Infantin von Spanien, vermählt mit K. Leopold I., von Madrid nach Wien, insbesondere durch Kärnten im Jahre 1666, ebenda, Jg. 1820, n. 44 und 45; etc. L.: *Wr. Ztg.* vom 9. 4. 1853; *Archiv für vaterländ. Geschichte und Topographie*, 1859, H. 5; A. Frh. v. Mages, Die Justizverwaltung in Tirol und Vorarlberg in den letzten hundert Jahren, 1887; M. v. Maasburg, *Geschichte der Obersten Justizstelle in Wien, 1891; Wurzbach*.

Jenull Sebastian, Jurist. * Winklern (Oberkärnten), 21. 1. 1777; † Wien, 28. 12. 1848. Bruder des Vorigen. Stud. an der Univ. Graz Phil. und Jus, 1802 Dr.jur. Als durch Inkrafttreten des Strafgesetzbuches vom 3. 9. 1803 sich für die Univ. Graz die Notwendigkeit einer In-